

### Unbestimmter Meister Ende des XVI. Jahrhunderts

- 1906** Männliches Bildnis. Halbfigur nach links auf braunem  
(1901) Grunde. Der gelehrte Herr trägt eine schwarze Kappe und einen  
O 3 schwarzen Pelzrock. Er sitzt auf einem Lehnstuhl an einem Tische,  
auf dem seine Hände ruhen. In der Rechten hält er eine der vor  
ihm liegenden alten Münzen; weiter zurück liegen Bücher.

Leinwand; h. 0,74; br. 0,58. — Herkunft unbekannt. Das Bild scheint uns ungefähr der Richtung des Nic. Neufchatel, eines Niederländers, der seit 1561 in Nürnberg tätig war, anzugehören.

## D. Die sächsische Schule

### Meister L. C. um 1506

Lebensumstände unbekannt.

- 1906 A** Das Martyrium der heiligen Katharina. Mittelbild eines Flügel-  
(1905) altars, dessen einen Flügel unsere Sammlung unter N. 1906 B  
P 1 besitzt. Rechts zerschlägt der Blitz das Rad, mit dem die Heilige  
gemartert werden sollte. Mitgetroffene Menschenteile, besonders  
Köpfe, liegen hier umher. Die Heilige kniet, nach rechts gewandt,  
in der Mitte, bereit den Todesstreich von dem hinter ihr stehenden  
Henker zu erdulden. Links Wachen und Zuschauer; im Hinter-  
grunde eine feste Stadt. Bezeichnet links unten 1506. L. C.

Lindenholz; h. 1,26; br. 1,39½. — Dieses Bild war das Mittelstück eines Altarschreins, dessen einer Flügel das folgende Bild ist, wogegen der andere Flügel sich in der Sammlung Speck-Sternburg zu Lützschena bei Leipzig befindet. Zuerst im Kat. 1835 als »unbekannt«. Bei H. als Jugendwerk Cranach's d. ä., was jedoch dem Stil und der Malweise der übrigen frühen Bilder Cranach's, z. B. seiner Ruhe auf der Flucht von 1504 bei Herrn Dr. Fiedler in München, gegenüber unmöglich erscheint. — Ebenso wenig lässt sich an Hans Baldung Grien denken, dem der Flügel in Lützschena zugeschrieben wurde. — Unser Katalog gab das Werk, einer Anregung Scheibler's (Dr. N.) folgend, in der ersten Auflage einem gewissen Daniel Fritsch aus Torgau, der allerdings zwei vollständige Exemplare genau derselben Darstellung ausgeführt hat. Das eine derselben befindet sich in der Kirche zu Tempelhof bei Berlin. Es trägt die Bezeichnung »Daniel Fritsch, Torgau, 1596.« Das andere befindet sich im »Gothischen Hause« zu Wörlitz. Es trägt die Bezeichnung D. F. 1586. Seit der Verfasser diese beiden Bilder vor Kurzem gesehen, hält er es aber für einen Trugschluss, hieraus zu folgern, dass auch unser Exemplar von D. Fritsch gemalt sei. Denn jene beiden anderen Exemplare tragen ausser der Bezeichnung Fritsch's auch noch die Bezeichnung L. C. 1506 des unseren und sind viel glatter, äusserlicher, härter gemalt als das unsere, das durchaus nicht die Malweise vom Ende, sondern diejenige vom Anfang des XVI. Jahrhunderts zeigt. Es ist daher unzweifelhaft, dass die Bilder in Tempelhof und Wörlitz nur Copien nach unserem, 80—90 Jahre früher von einem unbekanntem Meister L. C., den wir der sächsischen Schule lassen müssen, gemalten Bilde sind. — Phot. Tamme.